Kantonsoberförster beschliessen Aktionsprogramm

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **39 (1982)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-782897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

chen Vorsorge beiträgt), Fitness-Clubs (die manchmal höhere Trainingsqualität aufweisen), private Sanatorien (mit Prophylaxe) und verschiedene Sportgeräteproduzenten (sofern das Programm nachweislich Qualität, Beratung und Funktionstüchtigkeit aufweist) können zur körperlichen Vorsorge beitragen.

Wichtig: eingehende Beratung

Ein wesentlicher Punkt, so führte Heinz Schönenberger, Sportlehrer (Klafs Saunabau AG, Zug), in einem Gespräch mit dem «plan» aus, sei die einem Gerätekauf vorangehende Beratung, was natürlich auch entsprechend ausgebildete Mitarbeiter voraussetzt. Dieser zweiten Forderung kommt übrigens die genannte Firma mit Kursen und regelmässigen Weiterbildungsseminarien nach, die dem Mitarbeiter neueste Tendenzen, neue Erkenntnisse und das notwendige Grundwissen vermitteln. Schwerpunkte in diesem Programm: Physiologie und Anatomie. Zum ersten: Der sich für ein Fitness-Gerät interessierende Kunde wird vorerst in einem Gespräch über die Körperfunktionen aufgeklärt und anschliessend einem eingehenden Test unterzogen, der aufzeigt, was speziell es zu trainieren gilt. Denn bei der Fitness geht es ja, anders als beim Hochleistungssport, nicht darum, einzelne Muskelfunktionen zu trainieren und andere gegebenenfalls zu vernachlässigen, vielmehr soll auf ein gesundes Gleichgewicht der drei Hauptkomponenten Sauerstoffaufnahme des Körpes (= gesunder Herzkreislauf), Flexibilität (Schultergelenke, Aduktoren, Wirbelsäule = Streckmuskulatur) und Kraft-/Rumpfmuskulatur (Rückenstrekker, Bauchmuskulatur) hingearbeitet werden. Als Leitsatz soll hier «Form durch Funktion» zur Anwendung gelangen können.

Erst nach Abklärung der Schwächen des einzelnen Interessenten kann ihm danach das für ihn optimale Gerät empfohlen und verkauft werden. Um die Funktionstüchtigkeit der Geräte zu sichern, muss dem Verkauf ein gut funktionierender nachträglicher Kundendienst zur Seite gestellt werden. Dann entwickeln die Fitness-Geräte eine Eigenwerbung.

Fitness-Training: wie und für wen?

Das Fitness-Training muss harmonisch den gesamten Organismus erfassen, Herz und Kreislauf stärken, die Muskulatur kräftigen, die Beweglichkeit verbessern und das Nervensystem positiv beeinflussen. Herz und Kreislauf sollen für mindestens 6 Minuten so belastet werden, dass die Pulsfrequenz über die sogenannte Dauerleistungsgrenze ansteigt. Der Trainingsreiz muss also einen bestimmten Schwellenwert überschreiten. Daraus ergibt sich, dass die Belastung beim Training laufend, entsprechend dem Trainingsfortschritt, gesteigert werden muss.

Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass sich Fitness-Training bei nahezu jedem körperlichen Zustand und in jedem Alter lohnt. Voraussetzung ist jedoch, dass man die notwendige Energie aufbringt, regelmässig – möglichst jeden Tag – zu trainieren. Erste Erfolge stellen sich dann schon nach wenigen Wochen ein.

Übrigens: Sauna- und Sonnenbaden sind ebenfalls hervorragende Möglichkeiten zur Erhaltung und Wiedergewinnung von Gesundheit und Fitness. Allerdings kann die körperliche Betätigung dadurch nicht ersetzt werden. Saunabaden aktiviert den Stoffwechsel. Durch die Wechselwirkung zwischen Heiss und Kalt wird der Körper abgehärtet. Die Widerstandsfähigkeit gegen Erkrankungen aller Art verbessert sich entscheidend.

Kantonsoberförster beschliessen Aktionsprogramm

An ihrer letzten Sitzung befasste sich die Kantonsoberförsterkonferenz (KOK) unter dem Vorsitz von Direktor M. de Coulon unter anderem mit der Frage der Waldförderung. Dazu wurde ein umfassendes Aktionsprogramm verabschiedet.

Die unbefriedigende Situation im Bereich der forstlichen Subventionen, welche unhaltbare Verzögerungen beim Bau von Lawinenschutzanlagen und Waldwegen verursacht, bewog vor einem Jahr die Kantonsoberförster, eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Kreisoberförster A. Brülhart einzusetzen mit dem Auftrag, Mittel und Wege zu suchen, wie Bund, Kantone und Waldbesitzer vermehrt für die Lösung der anstehenden Probleme im Wald herangezogen werden könnten.

An der letzten KOK konnte nun Oberförster Brülhart die Ergebnisse der Arbeitsgruppe in Form eines Aktionsprogrammes vorstellen. Das Programm umfasst zahlreiche Aktionen, so unter anderem:

- Energiepolitik (Beeinflussung der gesetzlichen Grundlagen im Hinblick auf das Brennholz)
- Koordinierte Verkehrspolitik (z.B. Verwendung von Geldern aus dem Treibstoffzollzuschlag für forstliche Projekte)
- Aufgabenteilung Bund/Kantone (Der Wald soll gestärkt aus dieser Übung herauskommen)
- Investitionskredite im Berggebiet (Aufstockung bis zum gesetzlich vorgesehenen Mass)
- Grundbuchvermessung (Anpassung der Kredite für die Waldzusammenlegungen an die erhöhten Bundesbeiträge für Grundbuchvermessungen)
- Forstliche Ausbildung (Gleichsetzung mit Biga-Berufen)
- Regierungsprogramm/Finanzplan 1984–1987 (Erhöhung der allgemeinen Forstkredite)
- Verwendung der Forstreserve (Bessere und andere Verwendung)

Für jede einzelne Aktion wurde ein sogenannter Koordinator bestimmt, der für die Inangriffnahme und Durchsetzung der betreffenden Aktion verantwortlich zeichnet. Auf Vorschlag der Kommission Brülhart hin beschloss die KOK, ein Gremium zu schaffen, welches die Verbindung zwischen dem Aktionsprogramm und den interessierten Verbänden herzustellen und das Projekt zu begleiten hat.

Diese «forstliche Koordinationsgruppe» besteht aus Vertretern verschiedener am Wald interessierter Kreise.

Im weitern nahm die KOK Kenntnis von den Arbeiten am Jagdgesetz, dem Stand des Projektes Gebirgswaldpflege und der Aussprache von Herrn de Coulon mit Herrn Piot, Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft, betreffend Ersatzaufforstungen im Landwirtschaftsgebiet.

A. Sommer vom Bundesamt für Forstwesen orientierte schliesslich die Kantonsoberförster über die Beschäftigungslage und Berufsaussichten von Forstingenieuren im Forstbereich. Gemäss seinen Ausführungen besteht in der Schweiz bei den Dauerstellen ein durchschnittlicher Jahresbedarf von 13 bis 14 Forstingenieuren, während in den letzten Jahren weit mehr Leute an der Hochschule ausgebildet worden sind. Man schätzt, dass rund 200 ausgebildete Forstingenieure keine Stelle im Forstbereich haben.

Gebr. Fischer AG

Stampfgasse 44
8750 Glarus
Telefon 058 61 26 66

Wir führen aus:

Tank-Neuanlagen
Tank-Revisionen
Tank-Sanierungen
Heizungen aller Art
Ölfeuerungen
Wärmepumpen